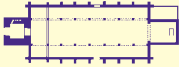


OUDE KERK

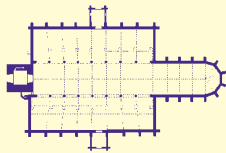
Besuchersinformationen



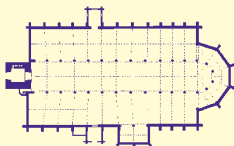
Ca. 1300: Bau einer dreischiffigen Pseudobasilika mit schmalen Seitenschiffen und kleinem, rechteckigem Chor. Der Turm wird etwas später erbaut.



1370: Der kleine Chor wird durch einen größeren, an mehreren Seiten geschlossenen Chor ersetzt.



1390: Das Schiff wird komplett durch drei gleich breite und gleich hohe Schiffe ersetzt. So entsteht die vermutlich erste Hallenkirche der Niederlande.

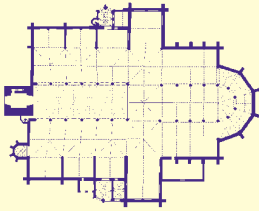


Ca. 1460: Die Seitenschiffe werden in östlicher Richtung verlängert und der Chor wird mit einem Chorumgang versehen - für Hallenkirchen ein Unikum. An der Südseite wird eine Kapelle errichtet.

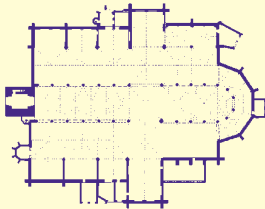
Bis die Alte Kirche, die älteste Pfarrkirche von Amsterdam, ihre heutige Form erlangt hatte, zogen gut drei Jahrhunderte ins Land. Die Kirche erlebte fast ebensoviel Bauabschnitte, wie sie Kapellen hat. Die erste Bauphase liegt im Dunkeln. Archäologen vermuten, dass die 'Am(e)stedammers' ihr erstes Gotteshaus Mitte des 13. Jahrhunderts errichteten. Als Bauplatz wählten sie eine Warft am Ostufer der Amstel, die als Friedhof in Gebrauch war. Die neue Kirche erhielt die Form einer Basilika. Trotz ihrer Länge von immerhin 40 Metern war sie nach noch nicht einmal drei Jahrzehnten zu klein geworden. Nach der Verleihung der Stadtrechte durch den Grafen von Holland im Jahre 1300 verzeichnete Amsterdam nämlich einen starken Bevölkerungszuwachs. Es war der Anfang eines dynamischen Wirtschaftswachstums, das viele Landbewohner und Kaufleute in die junge Stadt lockte.

Der neue Bauplan war sehr ambitiös: Er sah eine aus drei gleichgestaltigen Schiffen zusammengesetzte Hallenkirche mit einem lang gestreckten Chor in der Verlängerung des Mittelschiffes vor. Die Kirche wurde Sankt Nikolaus gewidmet, dem Schutzheiligen der Seeleute und kurioserweise später auch der Bäcker. Der Bau wurde in verschiedenen Abschnitten realisiert.

Bereits nach einem halben Jahrhundert war die Kirche wiederum zu klein geworden. Die Lösung lag auf der Hand: Die Seitenschiffe wurden verlängert und wie ein Mantel um den Chor herumgezogen. So entstand der so genannte Chorumgang. Um der Kirche eine Kreuzform zu verleihen, wurden Querschiffe gebaut. Dieser Bauabschnitt zog sich sehr lange hin, vermutlich infolge der Großbrände von 1421 und 1452, die große Teile der aus Holz errichteten Stadt in Schutt und Asche legten. Nur



Von 1485 bis 1517 werden an der Nord- und Südseite des Schiffs Querkapellen erbaut und wird das Querschiff weiter ausgebaut. Es entstehen Portale und andere Nebenräume, wie die Ijzeren Kapel (Eiserne Kapelle), wo das Stadtarchiv untergebracht wird, und das Heilig Graf (Heilige Grab) an der Nordseite. Um 1510 wird das Mittelschiff erhöht und mit Fenstern versehen.



Von 1550 bis 1560 wurde an der Nordseite des Chors die Mariakapelle erbaut und die Vierung und der Chor erhöht.

1571 – sieben Jahre bevor die Kirche protestantisch wurde – wird das Kollegzimmer der O.L.Vrouwe-Gilde an die Mariakapelle angebaut.

die Kirche blieb wie durch ein Wunder verschont. Ein weiteres Hindernis war der Bau der 'Nieuwe Kerk' (Neue Kirche) auf dem Dam, die sich als Rivalin im Kampf um die Gelder entpuppte. Zudem geriet die Alte Kirche nun auch in Konflikt mit der umliegenden Bebauung, was größere Erweiterungen in die Breite unmöglich machte. Das Ende der Baugeschichte kam in Sicht. Anfang des 16. Jahrhunderts wurden zwar noch Seitenkapellen an der Nord- und Südseite angebaut, aber damit war der heutige Grundriss erreicht. In der letzten Bauphase wurden das Mittelschiff, die Vierung und der Chor mit Lichtgaden erhöht. Bewusst oder unbewusst waren die Baumeister damit zu dem Modell der Kirche zurückgekehrt, wie sie ursprünglich auf der Warft am Amstelufer geplant war. Die Grenzen des Wachstums waren erreicht: Die Kirche maß ca. 70 mal 60 mal 20 Meter.

'Der Missbrauch, der sich in die Kirche des Herrn eingeschlichen hatte, wurde hier im Jahre 1578 beendet'

(Text auf dem Chorgitter an der Schiffsseite)

Im Jahre 1566 hinterließ der sogenannte Bildersturm eine Spur der Verwüstung in den Niederlanden. Auch die Alte Kirche blieb davon nicht verschont. Glaubensfanatiker richteten Plünderungen und Zerstörungen an. Die Machtübernahme durch die Calvinisten im Jahre 1578 erledigte den Rest. Heiligenbilder und Altare wurden aus der Kirche entfernt, und die Malereien in den Gewölben und auf den Gewölbeplatten blieben der Nachwelt – zwar unter einer dicken Farbschicht – nur deshalb erhalten, weil sie schwer zu erreichen waren.

Vor dieser so genannten Alteration – unter dieser Bezeichnung ging die Konvertierung vom katholischen zum protestantischen Glauben in die Geschichte ein – war die Alte Kirche sozusagen das Wohnzimmer der Stadt. So wie heutzutage Obdachlose Zuflucht im

Amsterdamer Hauptbahnhof suchen, schliefen damals Vagabunden und Bettler in der Kirche und boten Hausierer dort ihre Waren feil. Wie die Inschrift auf dem Chorgitter an der Schiffsseite zeigt, war dies den Anhängern von Calvin ein Dorn im Auge. Sie sorgten dafür dass der Augiasstall gründlich ausgemistet wurde.

Im Laufe des 17. Jahrhunderts erlangte das Innere der Kirche - Kanzel, Grabdenkmäler und Gedenksteine - seine heutige Gestalt. Die beiden Orgeln, die für Konzerte und in Gottesdiensten benutzt wurden, wurden von Zeit zu Zeit umgebaut. Am bekanntesten ist die 1724/1742 von Christian Vater und Johann Caspar Müller erbaute große Orgel. Die Veränderungen beschränkten sich jedoch nicht auf das Kircheninnere. Im 18. Jahrhundert wurden die letzten Baumaßnahmen fertig gestellt: Ein Ring von kleinen Häusern, die an die Kirche angelehnt waren.

Ungefähr zur gleichen Zeit wurden Teile des eichenhölzernen Gewölbes renoviert, wodurch ein Teil der Malereien verloren ging. Im Jahre 1755 wurde das Gewölbe komplett in 'Berliner Blau' übermalt. Unter dieser Farbschicht setzte jedoch Holzfäule ein, die Anfang des 20. Jahrhunderts schließlich sichtbar wurde. Von 1912 bis 1914 wurden mehrere behelfsmäßige Restaurierungen durchgeführt, die sich jedoch als unwirksam erwiesen, und 1951 musste die Alte Kirche wegen Einsturzgefahr ihre Pforten schließen.

Im Jahre 1955 übernahm die Amsterdamer Stiftung De Oude Kerk die Kirche von der Nederlandse Hervormde Gemeente. Danach wurde eine umfangreiche Restaurierung durchgeführt, die 1979 abgeschlossen wurde. Im Zuge der von 1994 bis 1998 vorgenommenen Erhaltungsrenovierung wurden die Glasmalereifenster an der Außenseite mit einer Schutzschicht versehen. Inzwischen hat die Alte Kirche den Status eines Europäischen Kulturdenkmals und steht damit auf gleichem Fuß mit den wichtigsten Denkmälern Europas.

ORDINANSY TEGES DE ONSTURICHEIJT
(Verordnung gegen die Zügellosigkeit)
Dieses Textschild wurde 1593 im Auftrag des Kirchenvorstands von C. Dirckszn. gemalt. Aus dem Text wird ersichtlich, wie 'gesellig' es im 'Wohnzimmer der Stadt' zugeht, bevor die Calvinisten in der Kirche das Sagen hatten.

'Des Weiteren ist es gemäß einer Verordnung, die an der Stadtuhr bekannt gemacht wurde, einem jeden streng verboten, sich wann auch immer in den Kirchen oder auf den Friedhöfen ungebührlich oder ausgelassen zu verhalten. Zur Durchsetzung dieser Vorschriften sind die Küster, Totengräber und Hundeschlächter sowie die Gerichtsdienere befugt. Daher sei ein jeder nun gewarnt, die Kirchen und Friedhöfe auf irgendeine Weise zu missbrauchen, um der dafür vorgesehenen Strafe zu entgehen.'

Hundeschlächter hatten den Auftrag, streunende Hunde totzuschlagen. Offenbar bekamen sie manchmal auch zusätzliche Aufgaben zugeteilt.

JAN PIETERSZOON SWEELINCK

Der berühmteste Organist der Alte Kirche war Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 - 1621). Bereits im Alter von 15 Jahren wurde er als Nachfolger seines Vaters Pieter Swybertszoon zum Kirchenorganisten der Alte Kirche berufen. Er behielt dieses Amt bis zu seinem Tod. Bei seinem Amtsantritt war die Alte Kirche noch eine katholische Kirche. Mit der Alteration im Jahre 1578 wurde sie aber schon bald protestantisch. Sweelinck blieb zwar Organist, wurde aber nun vom Magistrat der Stadt bezahlt. Seither durfte er die Orgel nicht mehr während des Gottesdienstes, sondern nur noch vor- und nachher bespielen. Zudem wurde er von den Ratsherren verpflichtet, mehrmals pro Woche eine Stunde lang zu spielen. Zu den vielen Zuhörern dieser Konzerte gehörte auch der Dichter Vondel. Sweelincks Ruhm als Organist zog ab ca. 1606 zahlreiche polnische, skandinavische, niederländische und vor allem deutsche Orgelschüler nach Amsterdam. Über seine Schüler beeinflusste Sweelinck eine ganze Generation von Organisten und wurde so zu einem der wichtigsten Grundsteinleger der deutschen Orgelschule. Ohne seine Schüler wären die Klavierwerke von Sweelinck längst in Vergessenheit geraten. Seine Schüler nahmen Abschriften der Musik, die sie in Amsterdam studiert hatten, mit nach Hause, wo sie in Bibliotheken gelangten und heute die einzige Quelle der Werke von Sweelinck für Orgel und Cembalo sind. Neben Kompositionen für Tasteninstrumente schrieb Sweelinck auch eine Reihe von Werken für Vokalisten, die noch zu seinen Lebzeiten – zumeist in Antwerpen – veröffentlicht wurden. Sweelinck starb 1621 und wurde im Chorumgang der Alte Kirche in Sarg Nummer 100 bestattet.

DIE ORGELN DER ALTE KIRCHE UND SWEELINCK

Die Alte Kirche blickt auf eine lange Orgeltradition zurück. Bereits im 15. Jahrhundert hing eine Orgel an der Westmauer (der Turmmauer) des Schiffs. Im Jahre 1539 wurde eine neue Orgel angeschafft, die der berühmte Organist Jan Pieterszoon Sweelinck von 1577 bis 1621 bespielte.

DIE GROßE ORGEL

1724 erteilte der Kirchenvorstand der Alte Kirche dem Hamburger Orgelbauer Christian Vater den Auftrag, die alte Orgel durch ein völlig neues Exemplar zu ersetzen. Vater stellte diese Orgel 1726 fertig, und zwar zur vollsten Zufriedenheit seiner Auftraggeber: Das Instrument war „aufs Vortrefflichste lobenswert und ausgezeichnet“. 1738 begann der Turm zu versacken. Um die nötigen Reparaturen durchzuführen, musste die Orgel abgebaut werden. Nach der Sanierung des Turms erhielt Johann Caspar Müller den Auftrag, die Orgel wieder aufzubauen. Müller tat mehr, als was ihm aufgetragen wurde: Er nahm große Veränderungen an dem Instrument vor, nachdem er zuvor versprochen hatte, dass die Orgel nach dem Umbau „prompt und kraftvoll sprechen wird, sodass sie auch beim Gottesdienst (d.h. während des Gesangs) hörbar sein wird“. Bis zu der Restaurierung durch G.F.H. Witte im Jahre 1870 blieb die Orgel von Vater und Müller im Großen und Ganzen unverändert. Witte brachte einige Modifikationen an, das ursprüngliche Material blieb aber weitgehend erhalten. Die Restaurierung durch Witte war die letzte nennenswerte Veränderung an dem Instrument. Die Orgel der Alte Kirche wurde weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Sie wurde unter anderem in dem bekannten Reisebericht von Charles Burney (1773) erwähnt, und bis zum heutigen Tag zieht sie Orgelliebhaber aus aller Welt – Zuhörer wie Organisten - an. Das Orgelgehäuse wurde von Jurriaan Westerman entworfen. Oben auf der Orgel sind das alte Stadtsiegel von Amsterdam mit der Kogge sowie das Stadtwappen mit den drei Andreaskreuzen angebracht.

DIE KLEINE ODER TRANSEPT-ORGEL

Diese Orgel wurde 1658 von dem berühmten Orgelbauer Hans Wolff Schonat gebaut. Er verwendete dafür zum Teil die Pfeifen einer früheren Orgel von Hendrik Niehoff, die sich an derselben Stelle befand. Die Malereien auf den Flügeln der neuen Orgel stammen von Cornelis Brizé. Das Instrument wurde für Konzerte benutzt, die im Auftrag des Magistrats gegeben wurden. Im Laufe des 18. Jahrhunderts geriet die kleine Orgel allmählich in Vergessenheit. Als dann 1821 eine Orgel für die Zuiderkerk gebaut wurde, nahm man dafür die Pfeifen der kleinen Orgel aus der Alte Kirche, und das Gehäuse blieb leer zurück. In den Jahren 1964 und 1965 setzten die Orgelbauer Ahrend & Brunzema aus dem ostfriesischen Loga in der Nähe von Leer eine neue Orgel in das alte Gehäuse ein. Die Disposition stammt aus der berühmten Dispositionssammlung des Goudaer Organisten Joachim Hess aus dem Jahre 1774. Es entstand ein wunderschönes Instrument mit hoher künstlerischer Aussagekraft, die noch verstärkt wurde, nachdem die Orgel im Jahre 2001 auf die im 17. Jahrhundert gebräuchliche 'Mittelton-stimm-lage' umgestimmt wurde.

DIE KABINETT-ORGEL

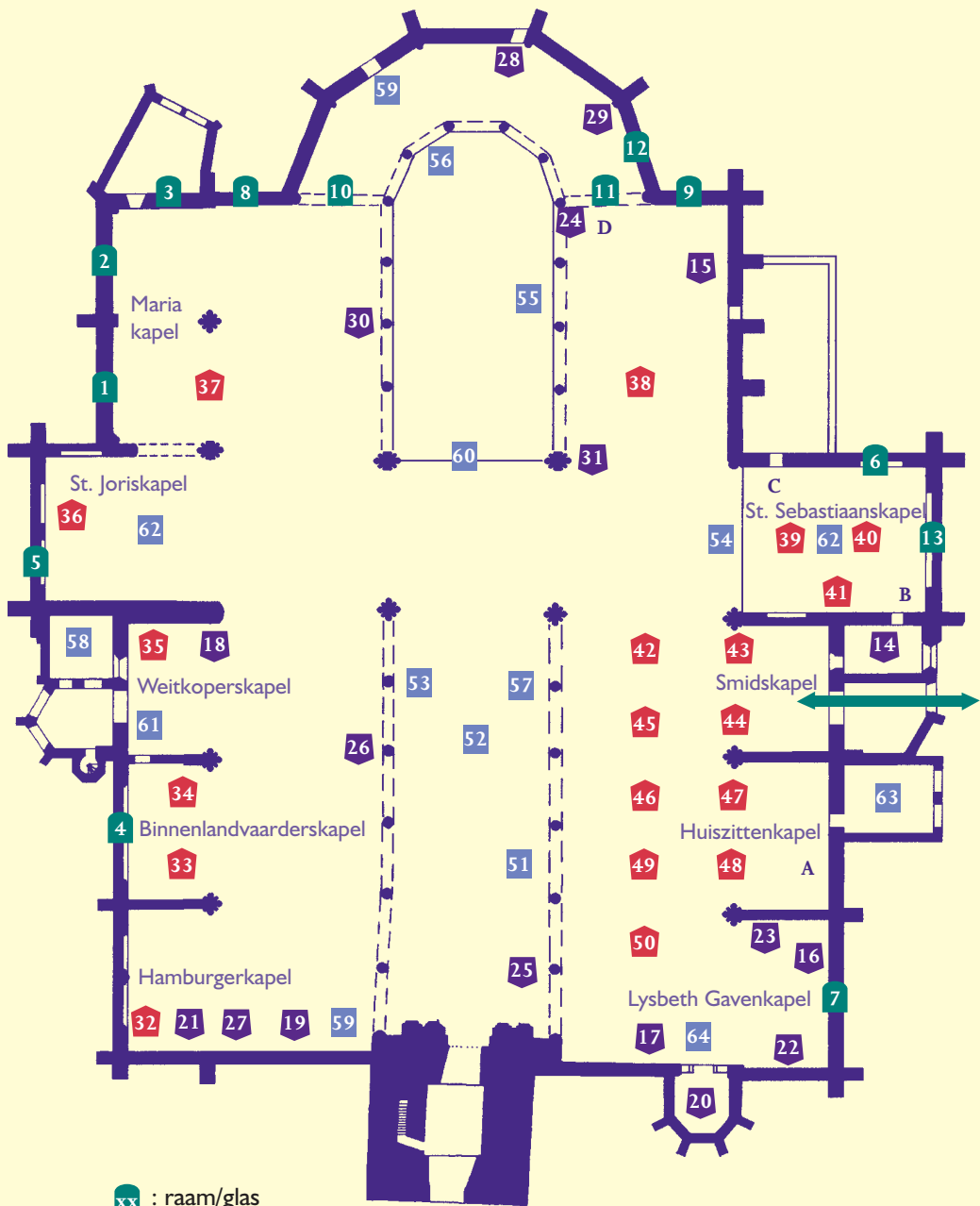
Die Kabinett-Orgel wurde 1767 von dem Amsterdamer Orgelbauer Deetlef Onderhorst geschaffen, vermutlich im Auftrag eines Privatmanns. Im Jahre 1946 wurde sie von dem Orgelbauer A. Bik repariert, der dabei auch eine elektrische Windzufuhr installierte. 1977 führte die Firma Adema's Kerkorgelbouw eine umfassende Restaurierung der Orgel durch. Dabei wurde unter anderem das Kabinett restauriert und vervollständigt sowie die 1953 aufgetragene weiße Farbschicht entfernt. Nach der letzten Restaurierung bekam diese Orgel ihren neuen Platz im Chor der Alte Kirche.

DIE EISERNE KAPELLE

Hier wurden die Privilegien der Stadt in einer mit Eisenplatten beschlagenen Kommode, auf der das Wappen von Amsterdam aufgemalt war, aufbewahrt. Diese Kommode stand in einer Nische der Wand.

Wer die Privilegien der Stadt mit eigenen Augen bewundern wollte, musste viele hohe Persönlichkeiten auf die Beine bringen. Die in Höhe von ca. 4 Metern über der Erde angebrachte Eisentür besaß drei Schlösser: zwei in einem Schlosskasten und ein Hängeschloss. Die dazu passenden Schlüssel wurden von zwei regierenden Bürgermeistern und dem Stadtsekretär aufbewahrt. Bevor die Tür geöffnet werden konnte, musste ein Maurer den Kalk um die Tür abhacken. Hinter der Eisentür befand sich eine weitere abgeschlossene Tür aus Eichenholz. Nach Ablauf der Prozedur wurde die Eisentür erneut zugekalkt.

Im Jahre 1892 zog der Archivschrank mit samt Inhalt in das Stadtarchiv um.



xx : raam/glas

xx : graf

xx : gewelf

xx : overig

A: Ordinansy teges de onsturicheijt

B: Ijzeren kapel

C: Roôdeur

D: J.P. Sweelinck